

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 15. Neuenbürg, Samstag den 20. Februar 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amthliches.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Nachstehender Erlaß betr. das Anlegen von Geldern aus öffentlichen Verwaltungen wird zufolge höherer Weisung andurch veröffentlicht.
Den 17. Februar 1858.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Das
Königl. Justiz-Ministerium

an den
Pupillen-Senat

des Königl. Gerichtshofes in Tübingen.

Demselben wird auf den Bericht vom 5. v. M., betr. die Ermächtigung zu Anlegung von Geldern aus öffentlichen Verwaltungen bei der allgemeinen Renten-Anstalt und der Lebens-Versicherungs- und Ersparnißbank des Capitalisten-Vereins in Stuttgart, zu erkennen gegeben, daß man nach Vernehmung der Civil- und Pupillen-Senate des Obertribunals und der Kreis-Gerichtshöfe und in Anerkennung des Gewichts der von der Mehrzahl derselben erhobenen Bedenken den unter gerichtlicher Aufsicht stehenden Vermögensverwaltern eine allgemeine Ermächtigung zu Anlegung von Geldern bei den Eingangs genannten Privat-Anstalten um so weniger zu ertheilen weiß, als nach § 27 und 28 der Vorschriften für Pfleger, den Vormundschafts-Behörden schon im Allgemeinen das Recht eingeräumt ist, in Fällen, wo die Pfleger zu vorschriftmäßiger Anlegung von Pflegschafts-Geldern keine Gelegenheit finden, diese in anderer Weise sicher anlegen zu lassen. Hierbei bleibt es denn ihrer eigenen Beurtheilung und Verantwortlichkeit anheim gegeben, ob sie bei der Benützung der erwähnten Anstalten die betreffenden Curatelen für hinreichend gesichert halten.

Stuttgart, den 25. Januar 1858.

Wächter.
Köflin.

Revier Wildbad.

Holz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Meistern, Glötersberg, Mittelberg, Löwenwald und Wanne, kommen am Donnerstag den 25. Februar, Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad zur Versteigerung:

31 tannene und 10 buchene Klöße, 27 Stück tannen Langholz, 500 Klafter buchene und tannene Reisprügel und 270 Klftr. tannen Stockholz.

Neuenbürg, den 19. Februar 1858.

K. Forstamt.
Krauch, Aff.

Revier Schwann.

Verkauf

von 19. Klafter buchen und 213 Klafter tannen Stockholz aus dem Staatswald Horntham am Dienstag den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Dennaich.

Neuenbürg, den 19. Februar 1858.

K. Forstamt.
Krauch, Aff.

Diöcesanverein.

Der Diöcesanverein, zu welchem der Unterzeichnete die Herren Geistlichen freundlichst einzuladen sich erlaubt, kommt

Dienstag den 2. März d. J., in der Post zu Neuenbürg zusammen. Die Verhandlungen beginnen Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Tagesordnung wird den verehrl. Pfarrämtern durch die Amtsboten zugesendet werden.

Der vj. Vorstand:
Kieck.

Forstamt Wildberg.

Revier Nagold.

Holz-Verkauf

am Dienstag den 23. Februar,
im Staatswald Härle:
69 Stämme Nadelholz mit 1123, 2 C.,
41 Nadelholzstangen von 4-7" stark,
31-50' lang,

756 ditto bis 4'' stark, 10—35' lang,
8½ Klafter Nadelholzscheiter und
Prügel,
2525 Stück Nadelholzwellen,
3 Häufen Abfallholz;

ferner:

Scheidholz,
im Staatswald
Schloßberg und Bennenhölzle:
2 Klafter Nadelholzprügel,
178 Stück Nadelholzwellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Härle,
auf der Straße nach Windersbach.
Wildberg, den 13. Februar 1858.
K. Forstamt.
Niethammer.

Dittenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Da die Vermuthung begründet ist, daß der
kürzlich gestorbene Jakob Schumacher, Bauer
von Dittenhausen, außer den bereits bekannten
Bürgschaftsverbindlichkeiten noch weitere einge-
gangen hat, so werden die unbekanntenen Bürg-
schaftsgläubiger zur Angabe ihrer Ansprüche
binnen 15 Tagen,
mit der Bemerkung hiemit aufgefordert, daß
außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicher-
stellung von Amtswegen keine Rücksicht genom-
men werden würde.

Neuenbürg, den 16. Februar 1858.
K. Gerichts-Notariat.
Zwißler.

Dobel.

Hirten-Gesuch.

Die hiesige Gemeinde bedarf für den kom-
menden Sommer 2 Rindvieh-Hirten. Lust-
tragende wollen sich in Bälde wenden an das
Schultheissenamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 17. Februar 1858.

Heute Morgen 8½ Uhr ist unser lieber
Bruder **Carl Meeb**, Oberamtsaktuar
in Calw, in Folge eines Herzleidens
sanft zur ewigen Ruhe eingegangen.

Seine und unsere Freunde und Ver-
wandte, welche wir schmerzbezeugt hievon in
Kenntniß setzen, bitten wir um stille Theil-
nahme und ein freundliches Andenken für
den Seligen.

Gekr. Meeb.

Engflößerle.

Amts- und Privat-Brief-Couverté

aus der hier längst bestehenden Fabrikation in
großem Borrath beliebter Sorten empfiehlt zu
gef. zahlreicher Abnahme.

J. F. Stieringer, Schultheiß.

Dobel.

Wegen Aenderung meines dormaligen Wohn-
sitzes bin ich veranlaßt, an den hiernach genann-
ten Tagen, von je Morgens 9 Uhr an, gegen
baare Bezahlung Folgendes in meinem Hause
zum Verkauf zu bringen, und zwar.

am Mittwoch den 24. d. M.,
2 Paar Ochsen, hierunter 1 Paar fette,
1 Paar Stier, 6 Kühe, 1 trächtige
Kalbe, 3 Rinder, 1 großträchtiges
Wutterichwein; 60 Centner Stroh und
circa 250 Centner Heu;

am Donnerstag den 25. d. M.,
3 Wägen, hierunter 2 aufgerüstete; 2 Pflüge,
3 Eggen, hierunter eine eiserne und
noch sonstiges Fuhr- und Bauerngeschirr.
Zu diesem Verkauf werden etwaige Lieb-
haber andurch freundlichst eingeladen.

Den 12. Februar 1858.
Phillipp Keppler,
Gutsbesitzer.

Wildbad.

Ein gut erhaltenes einspänniges Chaischen
hat zu verkaufen
Schmiedmstr. Horkheimer.

Calw.

Empfehlung.

Indem ich von Simozheim mein Geschäft
nach Calw verlegt habe, so empfehle ich mich
meinen früheren, wie noch zu hoffenden geehrten
Geschäftsfreunden, besonders aber auch den ge-
ehrten H. H. Fabrik- und Werkbesitzern, sowohl
in Eisen- und Metalldreherei, wie im Mechan-
schen, bis zu den geringsten Geschäften der
Schlosserei. Hauptsächlich möchte ich den löbl.
Gemeinden und Stiftungen meine neu gefertig-
ten Thurmuhren, wie deren Reparatur angelegent-
lichst empfehlen, indem dieselben kaum den zehnten
Theil Gewicht der bisherigen Uhren brauchen,
und somit die Friction so beseitigt ist, daß dem
Ruin auf Jahrhunderte vorgebeugt ist. Ebenso
verfertige ich Druck- und Saugpumpen für
Bierbrauer und Wasserleitungen, Malzdörren,
Kühlschiffe von Sturz, Wirthsschilde, Balken-
und Treppengeländer, Wagenwinden und Heb-
maschinen, Waagen jeder Gattung, überhaupt
alle Arbeiten in Stahl und Eisen welche sowohl
Kunst- als ordinaire Arbeit genannt werden kann,
mit der Zusicherung, daß jedem meiner Gönner
zu seinem Nutzen gearbeitet werden wird.

Wilhelm Gottlob Mohr,
Schlosser.



Neuenbürg.

Ein gebrauchter Rundofen mit Rohr und ein ungebrauchter amerikanischer Ofen, sowie ein kleiner Waschkessel sind zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Floß- und Rießseile-Empfehlung.

Der verehrlichen Enz- und Nagold-Schifferschaft erlaube ich mir, wieder in gefällige Erinnerung zu bringen, daß bei mir fortwährend gut gefertigte Floß- und Rießseile zum Verkauf lagern, und empfehle dieselben unter Garantie der Güte und des möglichst billigen Preises.

Wilhelm G. Blaiß, Seiler-Meister,
auf dem Marktplatz.

Grunbach.

250 fl. Pflegschaftsgeld sind zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Gottlieb Friedrich Rittmann.

Neusatz.

Bei der Stiftungsopfleger dahier liegen 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Im Februar 1858.

Rüßle, Stiftungsopfleger.

Neuenbürg.

Wir nehmen einen gut gezogenen Knaben ebenso auch ein Mädchen in die Lehre auf.

Beck & Söldner.

Stuifabrikanten.

Wildbad.

Zimmergesellen-Gesuch.

10-12 tüchtige Arbeiter finden sogleich dauernde Beschäftigung und gute Belohnung bei

Philipp Lipps,
Zimmermeister.

Neuenbürg.

Franz Blaiß, Seilers Wittwe verkauft selbstausgelassenes Schweineschmalz das Pfund zu 28 kr.

Ein Mädchen, das in häuslichen Geschäften, namentlich auch im Nähen erfahren ist, findet in Prözingen eine Stelle. Näheres bei Fabrikant Staiß in Birkenfeld.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Februar. Vor einigen Tagen ist der Bericht der Commission für innere Verwaltung der Kammer der Abgeordneten über den Gesetzesentwurf, betreffend die Einführung

eines neuen Landesgewichts, ausgegeben worden. Die Commission stimmt in allen Theilen dem Gesetzesentwurf der Regierung bei und empfiehlt der zweiten Kammer dessen Annahme. Da das neue Gewicht um etwas mehr als zwei Loth schwerer ist, als das bisherige bei uns in Gebrauch gewesene, der Salzpreis aber damit nicht erhöht werden soll, so tritt durch dieses Gesetz eine kleine Verminderung des Salzpreises ein, was nach der Berechnung der Commission der Staatskasse einen jährlichen Ausfall von 64,000 fl. verursachen wird. — Ueber die Zeit der Berufung des Landtags scheint noch immer keine Bestimmung getroffen; doch soll der gegenwärtig beim k. Geheimrath in Beratung befindliche Hauptfinanzetat in Bälde dem ständischen Ausschusse zugeben.

Bayern.

Aus der Pfalz, 7. Februar. Jahre hindurch hatten wir Ueberfluß an Wasser und Mangel an Wein. In diesem Jahre ist es umgekehrt: Wein genug, aber einen Wassermangel, der in einzelnen Gegenden sehr groß ist. Hoffen wir jedoch, daß durch die in diesen Tagen eingetretene nasse Witterung diesem Mangel abgeholfen wird und die ausgetrockneten Brunnen und Bäche wieder fließen und die Müller wieder mahlen können. Wein wurde in der letzten Zeit ziemlich viel verkauft, doch hat er im Allgemeinen (den sogenannten Ausstichwein ausgenommen, welcher größtentheils schon in festen Händen ist) keinen so hohen Preis, als unsere Winzer erwarteten. Auch scheint er denselben nicht zu erreichen. Dabei stehen aber die Preise der Weinberge ungemein hoch.

Ausland.

Italien.

Nach verläufigen Correspondenzen ist das Elend in Neapel viel größer, als man bis jetzt geglaubt hat. 120,000 Menschen sind obdachlos und verhungern oder erfrieren bei der ungewohnten Kälte schaaarenweise.

Sina.

Hong-Kong, 30. Dezember. In Hong-Kong und Maca glaubt man ziemlich allgemein an die gänzliche Zerstörung der Hauptstadt Kanton, um dort keine Garnison halten zu müssen. Eber scheint es sich jedoch um Schleifung der Festungswerke zu handeln; denn die Vernichtung einer Stadt von mehr als 1 Mill. Einwohnern ist nicht wahrscheinlich. Ich hatte seine ganze Hoffnung auf eine offene Schlacht und den Sieg der Massen über die Strategie gesetzt. Der Gouverneur beider Kouangs und sein Vater sind übrigens eifrig mit religiösen Übungen beschäftigt, um den Schutz des Himmels zu erlangen. (Nachschrift) So eben, kurz vor Abfahrt des Dampfbootes, ist, wie man versichert, die Nachricht von der vollständigen Einnahme Kanton's durch die Verbündeten eingetroffen.



Miszellen.

Ein Gaukler.

Nordamerikanische Sittenbilder.

(Fortsetzung.)

„Dieser Wasserwald versetzt den Reisenden anfangs in Staunen; jede Insel, jede Sandbank, auf die man stößt, ist mit solchen Haufen von Bäumen überdeckt, und diese bilden meist ein so bizarres Durcheinander, daß die Fahrt zu den abwechslungsreichsten gehört, die man sich denken kann, namentlich wenn man dazu noch die wunderliche Architektur der von dem Flusse in seinem raschen und mächtigen Laufe geformten Felsen in Anschlag bringt.

„In einzelnen Partien ist die Landschaft heiterer, an den schroffen Ufern ziehen sich dichte Wälder hin, dunkel wie die Nacht. Von Zeit zu Zeit gelingt es dem Auge sie zu durchdringen, und es entdeckt durch eine Art grüner Perspektive — wenn ich mich so ausdrücken darf, — riesige Prairien, von denen man kein Ende sieht.

„Kein Dampfboot war, wie gesagt, zu der Zeit, da ich meine Reise machte, so weit den Fluß hinaufgefahren. Man kann sich das Staunen der Indianer bei dem Nahen unsres Schiffes denken.

„Diese armen Leute warfen sich mit dem Gesichte auf den Boden, riefen den „großen Geist“ an und boten ihm ihre Hunde und Pferde als Opfer dar. Wenn wir vor einem Dorfe Anker warfen, beteten die Einwohner zitternd und zingend, bis sie über das Schicksal ihrer Häuptlinge beruhigt waren, die zu uns an Bord kommen mußten, um die Lösung des Räthfels zu empfangen, das sie vor Augen hatten.

„Bei unserer Ankunft am Fort wurden wir von der Kanone begrüßt, deren Donner sich mit dem herzzerreißenden Geschrei der erschrockenen Wilden, von denen die Küste wimmelte, auf wunderliche Weise vermischte.

„Da das „Geheimniß“ (so nannten sie das Dampfboot) keine Gefahr für sie brachte, so wurden die armen Indianer zuletzt mit uns vertraulicher, und die in dem Fort Versammelten gaben uns ein köstliches Gastmahl, das aus Hundesfleisch, Bibereschwänzen und Puffelzungen bestand, — den besten Speisen, die sie einem Fremden bieten können.

„Dieses Fort, in welchem ich einige Zeit zubringen beabsichtigte, war der Sammelplatz aller Indianer, die aus dem fernen Westen und den Felsengebirgen kommen, um dort mit den Weißen Handel zu treiben.

„Sie betreten das Fort unbewaffnet, — denn es ist Gesetz, daß sie ihre Waffen an den Direktor des Forts ausliefern. Und wirklich eine der interessantesten Seiten dieses Schauspiels ist es, alle diese Menschen, welche verschiedenen Stämmen angehören und als Feinde gestern noch im Kriege waren oder morgen sich zu morden bereit sind, innerhalb dieser Mauern im Frieden leben zu sehen — freilich unter der Aufsicht von Kanonen.

„Aber der Teufel verliert nichts dabei, wie man sagt. — Diese Freundschaft ist nur eine Täuschung, und es macht sich auch Niemand Illusionen darüber,

Am Tage des Ausbruchs, wenn die Waffen ihnen wieder ausgeliefert werden, entlassen sie sich von dem langen Druck durch den schmächtigsten Verrath und durch Thaten der hinterlistigsten Rache, wovon ich Ihnen sogleich ein Beispiel erzählen werde.

„Es waren in jenem Fort, von dem ich Ihnen sprach, Exemplare der schönsten Stämme, welche am obern Missouri wohnen, versammelt: Crows, Blackfeet, Knistenaux, Minataws, Assiniboins, und zwei bis drei andere; beinahe Alle mindestens sechs Fuß groß und Einzelne wirklich von merkwürdiger Schönheit.

„Sehen Sie,“ rief Steven, indem er plötzlich seine perpendikuläre Lage verließ, „ich habe hier ein Album, in welchem ich Skizzen von diesen Wilden entwarf. Sehen Sie! . . .“

Und Steven legte reizende Bilder vor meine Augen, die mich an die Typen erinnerten, welche Catlin in seiner interessanten Reise mitgetheilt.

„Ei,“ sagte ich zu Steven, „sind denn diese Wilden so civilisirt, daß sie sich dazu herbeiließen, Ihnen zu sitzen?“

„Glauben Sie das nicht,“ rief Steven, der seine Placurposition wieder einnahm. „Beinahe jedes Portrait ist ein Diebstahl, den ich begangen: nur durch Ueberaschung konnte ich zu den Croquis kommen. Diese einfältigen Menschen fürchteten sich mehr vor meinem Blei und meinem Album, als sie vor unserem Dampfboot erschrocken waren.“

„In den ersten Augenblicken ging es ziemlich gut, so lange ich mich damit begnügte, Kostüme, Stellungen und Typen auf dem Papiere wiederzugeben; es kam jedoch ein Augenblick, wo ich das Glück hatte, die ungemein hübschen Züge der Tochter eines Crowhäuptlings so treu und so vollkommen auf das Papier zu werfen, daß der tolle Mensch in eine lächerliche Wuth verfiel. Er stieß ein jämmerliches Geschrei aus und behauptete, ich hätte durch dieß treue Bild seiner Tochter die Hälfte ihres Lebens geraubt.“

Es liegt ganz im Charakter der Indianer, physischen Dingen einen solchen moralischen Einfluß zuzuschreiben. So erinnere ich mich, daß während meines Aufenthalts in Neu-Orleans einer meiner Freunde einem Indianer, der durch die Straße ging, ein Glas Sodawasser anbot, das in jener Stadt beliebt ist. Der Indianer, der anfangs annahm, weigerte sich zu trinken, als er das Sodawasser eingießen sah, unter dem Vorwande, daß die Verdunstung des Gases, die eine so große Gährung in dem Glase hervorrief, dieselbe Wirkung auf sein Gehirn haben und seinen Kopf in die Luft sprengen werde, wie Pulver eine Mine. Statt dessen nahm er mit Vergnügen ein Glas Whiskey an, dessen ruhiges Verhalten in der Schale keine Befürchtung in ihm erweckte. Er leerte, beiläufig gesagt, das Glas auf einen Zug, ohne einen Tropfen übrig zu lassen.

Und wie ein Nichts den Indianer betrunken macht, so schlug er beim Weggehen mit einer Heftigkeit gegen die Mauern, daß man glauben konnte, er habe ein ganzes Faß Spirituosen getrunken.

(Fortsetzung folgt.)